# Thailandurlaub 2023

Es war kein echter „Urlaub“, sondern eher ein zweckgebundener Aufenthalt in Thailand. So hat es leider nicht einmal Kontakt mit dem Meer oder einem Strand gegeben, obwohl wir 85 Tage dort waren. Aber immerhin haben wir ein paar kleinere Ausflüge in die Natur gemacht!

Der Hauptzweck war, Jiraporn’s geplantes Haus wachsen zu sehen. Vor Corona wurde das Grundstück gekauft und auch eine Mauer rundherum gebaut, aber mehr war nicht passiert.

Der nächstwichtigste Punkt war, dass ich testen wollte, ob und wie ich längere Zeit in Thailand bei tropischem Klima überstehen und mir ein zukünftiges (Rentner-) Leben dort vorstellen könnte. Die theoretischen Alternativen: zwischen Deutschland und Thailand pendeln oder ganz in Deutschland bleiben.

In diesem Zusammenhang wollte ich Erfahrungen sammeln, in wie weit sich Thais für meine Backwaren interessieren könnten oder wie ich mich anderweitig dort beschäftigen könnte. Da Schwager und Schwägerin einen kleinen Laden betreiben, hätte ich meine Sachen einfach dort dazustellen können.

Ein weniger wichtiger Punkt war der Bau zweier Lautsprecher für ihren Bruder. Er kann nicht ohne Musik und hatte bereits 2004 Teile für Lautsprecher von mir bekommen, die aber durch harten Alltagseinsatz draußen stark gelitten hatten. Damals hatten ihm Nachbarn / Freunde beim Bau der Holzkisten geholfen. Dieses Mal war genug Zeit, damit ich mit ihm zusammen die Lautsprecher komplett fertigstellen konnte.

Für Jiraporn dürfte es durchaus auch eine Art von Test gewesen sein, wie sie auf Dauer und in Nähe mit Bruder und dessen Frau auskommt. Auch der Kontakt zu den zukünftigen Nachbarn konnte angetestet werden.

Kommen wir endlich zu den Fotos!

Links: Irgendwo über dem Nahen Osten. Rechts: Ankunft bei Jiraporn’s Sohn in einem Außenbezirk von Bangkok.

Links: Kurz vor unserer Ankunft war eine der Klimaanlagen gestorben und eine neue musste her! Rechts: Einen Tag später waren wir dann schon beim Bruder, ohne weitere Fotos beim Sohn zu schießen. Da waren wir noch zu müde!

Das Haus des Bruders besteht aus Haus und Laden auf einem Eckgrundstück. Dazwischen gibt es gute 5 Meter Blechdach über einer freien Fläche, in der zwei Autos stehen und außerdem das Leben stattfindet, was bei uns im Wohnzimmer und in der Küche stattfinden würde. Im Haus werden die Räume eigentlich nur als Schlafzimmer, Bad und Abstellplatz genutzt. Auf dem linken Foto ist die Ecke zu sehen, die sich am letzten Foto an der linken Seite fortsetzt. Auf dem rechten Foto ist der kleine Laden auf der linken Seite, wo momentan hauptsächlich Trinkwasser verkauft wird. Rechts davon ist Platz für 5 Waschmaschinen, wo man gegen Einwurf von Münzen (gute 50 Cent oder gut 1 Euro bei großer Wäsche) waschen kann. Das war für die vielen Studenten gedacht, die vor Corona im Umkreis gewohnt hatten. Mittig in gelb ist ein Automat zum Aufladen von Prepaid-Karten eines bestimmten Anbieters.

Links sind die alten, schon mehrfach reparierten Lautsprecher aus 2004 zu sehen. Zum rechten Foto schrieb jemand: Welches Tier ist das denn? 😊

Das „Tier“ wird geschält: die Drachenfrucht. Herauskommen sind leckere süße Teile! Die Schwarzen Samen kann man problemlos mitessen.

Das Baugrundstück von Jiraporn’s Haus. Vor zwei Monaten ist das Grünzeug plattgemacht worden und jetzt ist schon wieder reichlich vorhanden.

Einblick in die Küche! Mit dem einflammigen „Gasherd“ wird fast alles gekocht. Lediglich der Reis wird an anderer Stelle mit einem zweiflammigen E-Herd gekocht. Hier geht es um Mangos, die weichgekocht werden.

Anschließend wird eine dünne Mangoschicht auf mehrere (saubere) Bleche gegeben und zum Trocknen ausgelegt. Später ergibt das dünne „Mangofladen“, die geschnitten und zusammengerollt einen süßen Snack ergeben!

Es gibt aber auch weniger süße Dinge zu essen, wie diese Garnelen (oder auch Shrimps) auf dem linken Foto. Rechts gibt es heiße Suppe „thailändisches Allerlei“, um bei dem heißen Wetter richtig durchzugaren. Ein thailändisches Bier verschafft minimale Abkühlung!

Wie bekommt man den Knoten aus dem Baum? Keine Ahnung. Am Ende herrscht Freude, weil man den Knoten aus den Beinen herausbekommen hat!

Weiter geht es auf dem nicht ganz barrierefreien Wanderweg! Am Ende gibt es zumindest Abkühlung für die Füße!

Links: Auch unsere Gastgeber können sich bei diesem schattigen Plätzchen locker ein Lächeln abringen. Rechts: Trotz schlechter Kindheitserinnerungen sitzt Jiraporn schon wieder im Baum!

Eine letzte kurze Rast am kühlen Nass, bevor es leichten Fußes auf den Rückweg geht.

Staudämme werden in Thailand gerne besucht, da sie oft in Verbindung mit dem ehemaligen König gebracht werden, der beim Volk gut angesehen war. Zu Beginn der Regenzeit herrscht ziemliche Ebbe.

Links: Ein freundliches Gesicht vor dem fast leeren Stausee. Rechts: Die große und die kleine Bärin im Schatten des Orion.

Endlich mal etwas Vernünftiges: Shopping! Ein Einkaufszentrum namens Robinson in der Nähe von Prachinburi. Ich habe es hauptsächlich fotografiert, um zu zeigen, dass auch in den vom Tourismus wenig erschlossenen Gebieten durchaus gute Einkaufsmöglichkeiten bestehen. Wie auch in Deutschland gilt: Wer auf dem Land wohnt, braucht ein Auto oder Ähnliches!

Links: Alles sehr sauber und ordentlich! Mit Personal, was so lange ein Nickerchen am Stand macht, bis es vom Kunden geweckt wird! Rechts ein paar gängige Vitaminsorten, aber echte Qualität gibt es weniger. Das kauft man im Internet bei Lazada oder Shopee.

Kommen wir zu den wirklich gesunden Sachen. Verhungern braucht niemand, auch wenn es manche Obstsorten aus Europa nicht gibt!

Links: Kleine in Öl gebratene Fische – ein Snack. Rechts: Ein Bügelbrett, was selbst für die kleinsten Thailänder/innen zu niedrig ist, um im Stehen zu bügeln. Die Lösung ist ganz einfach: im Lotussitz bügeln!

Wir waren im Garten eines Verwandten. Links: Ein bisschen Sand und schon kommt Urlaubsfeeling auf! Rechts: Eine mir unbekannte Frucht.

Links: Das kennen wohl alle: Bananen, wenn auch eine etwas kleinere Sorte. Rechts ist es schwieriger: ein unreifer (grüner) und ein reifer (roter) Rambutan.

Links die Stinkefrucht Durian und rechts Mangosteen oder Mankut.

Zwei kleine reife Ananas und daneben eine unreife Ananas, die noch am Boden wächst.

Ein weiterer Ausflug zu einem Staudamm. Dort gab es mehr Wasser. Trotz Bewölkung waren es immer noch 32 Grad im Schatten bei ca. 80 % Luftfeuchtigkeit!

Links: Wieder einmal Früchte, deren Namen ich nicht weiß. Rechts hat sich endlich einmal ein nicht-schwarzer Schmetterling bequemt, in Ruhe die Flügel zu spreizen! Viele sind eher dunkel und es gibt auch noch ein paar gelbe.

Wieder ein Kurztrip zum Wasser. Jiraporn ruht sich schon mal aus, bevor es zum Foto mit dem glücklichen Lächeln kommt!

Vom Naturschutzpark Khao Yai ein weiter Blick ins Hinterland in Richtung von Jiraporn's neuem Haus.

Wer in der Natur genauer hinsieht, kann schöne oder auch merkwürdige Dinge entdecken. Links ist eine Eidechse auf der warmen Mauer und rechts ist ein Ameisennest der Sorte Ameisen, von der die Thais liebend gerne die Eier essen.

Links: Aber auch von Menschenhand gemachte merkwürdige Dinge sind in der Natur zu finden! Rechts: Etwas mehr Wasser wäre an dieser Stelle nicht schlecht, um ein Erholungsgebiet zu werden!

Nachdem wir von unserem Schwager's Schwager als Bauchef „enttäuscht" waren und das auch entsprechend bei einer Behörde kundgetan hatten, hatte meine Schwägerin eine Freundin ausgegraben, die erst vor zwei Jahren neu gebaut hatte. Wir durften das Haus ansehen, was aber unser Budget mehrfach gesprengt hätte.

Mehr Fotos habe ich nicht gemacht, von wegen Privatsphäre und so. Aber es ist alles wie geleckt. Allerdings ist das Haus kaum bewohnt, das es als Gästehaus für die große Familie bei Feiern genutzt wird. Immerhin war die Besitzerin mit Bauleiter und Architekt zufrieden, so dass wir für Jiraporn's Haus zu Letzteren gewechselt hatten.

Man wollte uns noch einmal etwas Gutes tun und so sind wir zum Zweiten Mal an eine Stelle im Nationalpark Khao Yai gefahren. Dort wurde wieder gepicknickt, was wegen der Fliegen wieder eine große Herausforderung war.

Links: Berührungsängste hatten die anderen Thais nicht. Wir konnten sogar beobachten, dass sich manche bewusst in unserer Nähe aufhielten, also neugierig waren. Rechts: Nach dem Essen baumelt nicht nur die Seele!

Links ist einer dieser schwarzen Schmetterlinge zu sehen. Immerhin war ich noch schnell genug! Rechts ist das Abschiedsfoto von dieser netten Ecke mitten in der Natur.

Links ist ein kleines Straßenrestaurant, welches vermutlich ausschließlich von Thais besucht wird. Im Garten ist ein Durianbaum (die Stinkfrucht) zu sehen. Gut, dass er so weit weg ist und die Früchte geschlossen sind!

Das erste Hochwasser nach Starkregen, seit unserem Aufenthalt. Immerhin konnten wir das Wasser mit vereinten Kräften wieder loswerden, nachdem der Regen aufgehört hatte. Beim zweiten Mal (ohne Fotos - nachts um 03:00 Uhr) war keine Chance mehr dazu, da das Wasser noch tagelang von unten ins Haus drückte! Kleiner Baumangel!

Nein, der Fisch (links) hatte nichts mit dem Hochwasser zu tun, sondern wurde einem Nachbarn abgekauft. Und auch die vielen Wasserbehälter haben nichts mit Hochwasser zu tun, sondern sollen zeigen, wie hier das dicke Geld verdient wird. Zusammen mit dem Erlös der Wäsche aus den Waschmaschinen ist der Gewinn eines Monats so viel, dass zwei Personen davon eine Woche leben können. Ohne die vielen Studenten ist alles ein echtes Minusgeschäft! Und die Studenten? Sie bekommen kein Geld für die Schule, weil die Eltern wegen Corona ihre Jobs losgeworden sind und sich die Wirtschaft (Tourismus) nur langsam erholt!

Noch ein Erholungsgebiet am Wasser! Schöne Plätzchen gibt es viele, wenn man sie denn kennt!

Was gibt es jetzt? Essen! Zum Glück für meine Knochen sitzen wir nach europäischer Art, wenn auch mit ungepolstertem Untergrund!

Links: Das war schon ein leckeres Essen, aber den gebratenen Reis im Vordergrund hatten wir mit Chilisoße zu mehr Geschmack verholfen. Leider war das Fleisch dann doch nicht so qualitativ wertvoll, wie „zu Hause“. Rechts: Eigentlich stand noch ein Staudamm zum Ansehen auf der Liste, aber es fing an ordentlich zu regnen und so fuhren wir in unser Quartier.

Schieben wir mal eben den Lautsprecherbau dazwischen, der rund vier Wochen gedauert hatte.

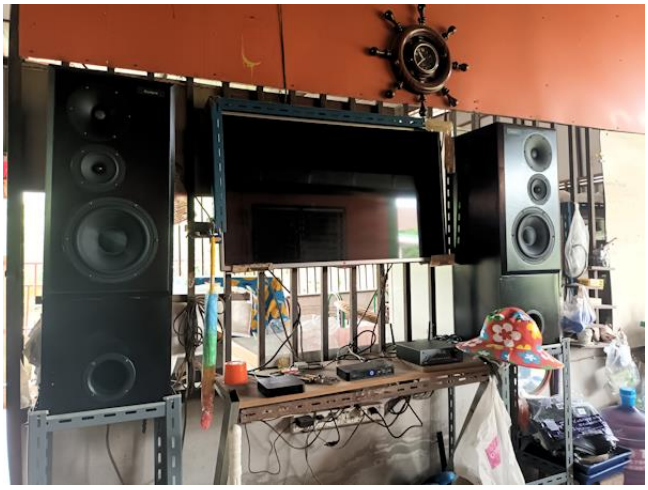
Man nehme eine große Holzplatte (MDF), um kleine Särge daraus zu bauen. Leider gab es die Platte nur mit 15 mm Dicke, wobei meine Zeichnungen mit 19 mm Dicke erstellt waren. Also habe ich lieber alles neu gezeichnet, um möglichst wenig Fehler zu machen. Gerade Schnitte mit einfachen Mitteln waren das Schwierigste an diesem Projekt. Verbunden wurden die einzelnen Bretter mit einem Kleber, ähnlich wie „Kleben statt nageln“.

Jetzt kann man sich die zukünftigen Lautsprecher schon ohne viel Fantasie vorstellen! Rechts: Der Mitteltöner bekommt ein eigenes Gehäuse.

Wegen der ungeraden gesägten Bretter musste grobes Werkzeug (Bandschleifer) nachgekauft werden. Rechts ist das einzige Teil zu sehen, was man nur im Internet bekommen konnte: Holzpaste, um die Fugen zu füllen.

So langsam wird es etwas! Rechts: Die aufgeklebten, aus Deutschland mitgebrachten monströsen Frontplatten mit den versetzen Ausschnitten sehen zwar nicht so hübsch aus, machen aber klar, dass es sich hier um Eigenbau handelt. Solche Lautsprecher gibt es nicht zu kaufen!

Links: Von der weißen Grundierung habe ich keine Fotos gemacht. Die schwarze Farbe durfte sich drei Tage zum Trocknen Zeit lassen. Rechts: So sah dann letztendlich ein Lautsprecher aus. Oben dezent angebracht: der Name des Eigentümers!



Links: Man kann die alten gut mit den neuen vergleichen. Die neuen Lautsprecher haben deutlich mehr Volumen! Rechts: Ein später geschossenes Foto, wo die Lautsprecher richtig stehen und es auch noch einen neuen kleinen Verstärker (unter dem Hut) zu sehen gibt. Jetzt ist Wumms angesagt!

Weiter geht es mit der Anzucht von Chilis, Basilikum, Rosmarin und Thymian. Die Minitomaten sind kaum gekommen und die wenigen dann auch noch gestorben. Vom Rosmarin und Thymian ist allerdings auch nur noch mit Fantasie etwas zu sehen. Es war alles extrem provisorisch und anscheinend hatten wir den richtigen Startzeitpunkt verpasst. Ich würde beim nächsten Mal im März/April anfangen und nicht im Mai/Juni!

Beginn war der 07.06.2023 und schon sechs Tage später waren ein paar lange dünne Keimlinge zu sehen. Ein toller Anfang!

Damit die Keimlinge nicht noch länger wachsen und dann umknicken, wurden sie an eine sonnige Stelle gesetzt. Links ein Foto vom 14.06. und rechts eines vom 24.06.2023. Und schon lässt das Wachstum etwas nach!

Leider hatten wir keine Pflanzenschilder mitgenommen und konnten auch nichts Ähnliches auftreiben. Links: Links ist auch schon Thymian (oder Oregano?) zu sehen, sowie rechts das französische Basilikum. Rechts: Basilikum Zanzibar wächst auch schon etwas!

Durch die häufigen Platzwechsel und das wiederholte Umtopfen hatte ich den Überblick verloren. Aber es wurde auch immer uninteressanter, da das Wachstum gegen null ging. Am 19.07.2023, also nach knapp sechs Wochen, waren die Chilis immer noch winzig und hatten häufig nur die zwei Keimblätter (Foto rechts). Von den anderen Sorten ganz zu schweigen. Ich überlasse es der Schwägerin, ob sie die Keimlinge in unserer Abwesenheit pflegen will.

Aber wenn etwas in Thailand wächst, dann ist es kaum noch zu bremsen, wie das Krapau-Basilikum links. Rechts, die kleinen Bananen, sind ein Geschenk vom Nachbarn.

Der große Moment ist gekommen: Am 16.06.2023 um 18:30 Uhr vergibt Jiraporn den Auftrag für ihr neues Haus in Thailand! Der Bauleiter möchte gerne ein Foto mit allen Beteiligten. Wer sich so fotografieren lässt, sollte ein halbwegs reines Gewissen haben, oder? Außerdem kennen ihn Schwägerin und Schwager noch als kleines Kind.

Ein Essen mit Klebreis: Zuerst etwas aus dem Bastkorb nehmen (nicht zu sehen), dann mit einer Hand rund formen, mit Daumen und / oder Zeigefinger eine Beilage dazunehmen und ab in den Mund! – Irgendwann will das Essen auch wieder raus. Im weitesten Sinne unterstützt der Wagen auf dem rechten Foto diesen Vorgang.

Für einen Genießer scharfer Esswaren bin ich immer auf der Suche nach einem neuen Highlight. Sind diese schwarzen Chips wenigstens superscharf oder nur hässlich? Antwort: hässlich. Rechts ist die thailändische Knetmaschine zu sehen. Für 50 Euro kann man nicht viel erwarten und so hat sie zwei Macken: 1. Unten mittig ist der Teig immer weich und klebrig. 2. Beim Kneten wandert der Teig am Aluminiumhaken hoch. Aber mehr war nicht drin!

Mit etwas Glück und Praxis bekommt man den Teig aber meistens so hin, dass er aufgeht. Rechts ist der neue Backofen für gut 80 Euro zu sehen. Auch dieser ist nicht perfekt, da Ober- und Unterhitze nur zusammen mit anderen Funktionen ein- und ausgeschaltet werden können, aber das stört selten.

Links: Wenn man das so sieht, könnte man auf einen neuen Namen für das Endprodukt kommen: Popo-Brötchen!
Rechts: Einen Tag später hat sich Jiraporn am Backen versucht und Muffins mit Mangomasse gebacken. Davon war genug da!

Für den ersten Versuch mit den neuen Geräten und in der neuen Umgebung: vollkommen ok!

Gelernt hat man dabei, dass das weiße Papier in der Aluminiumfolie an vielen Muffins extrem klebt. Zukünftig wird es nicht mehr genutzt. Kleine runde Muffinformen aus Silikon gibt es nur im Internet. Wir hatten lediglich spezielle Förmchen aus Silikon gefunden, die aber eigentlich zu klein waren.

An einem Sonntag ging es mal wieder zu einer Naherholungsstätte mit Wasser. Wegen der fehlenden Touristen (und auch Thais) war es recht leer, obwohl es für sehr viele Personen gedacht ist. Uns war es recht!

Links: Selbst als alter Farang wird man immer noch von den jungen Mädels beäugt. Rechts: Wir sind hier in der Natur und da gibt es nicht nur Fliegen und Ameisen!

Es wir immer noch dazu gebaut, in Erwartung von weiteren Touristen, aber noch steht es leer!

Mit diesen zwei Fotos endet unser Ausflug, da es dann doch recht laut wurde. Ein paar junge Männer meinten, dass alle Besucher dieses Parks ihre Musik aus dem Auto hören wollten! Und die Thais haben eine große Vorliebe für Bässe!

Links sieht man mal wieder, dass essen bei den Thais eine große Rolle spielt. Und dabei ist es zum Glück gut bezahlbar! Rechts beginnt der Kampf mit Durian, der Stinkfrucht. Und die stinkt nicht nur, sondern piekst auch noch ganz gemein!

Von links nach rechts: Der Anfang ist gemacht. Echte Schwerstarbeit! Aber wenn man dann auf die Stacheln aufpasst, ist der Rest zügig erledigt und man darf nicht nur den Geruch, sondern endlich auch den Geschmack genießen.

Links Stücke vom Durian, mittig eine (essbare) Bananenblüte und rechts Mankut (violett) und Longan (hellbraun).

Anfang Juli: Es sollten Weltmeisterbrötchen werden, aber dazu fehlten noch heller Sesam, Mohn und Sonnenblumenkerne. Ein minimaler Ersatz waren Leinsamen. So habe ich sie als „Vizeweltmeisterbrötchen“ gesehen! Die Marmelade war eine Mehrfruchtmarmelade aus dem Supermarkt.

Links: Wir warten auf den Baubeginn. Müssen wir vorher noch einmal roden lassen? Rechts: Wieder beim Sohn in Bangkok. Als Elektriker muss man echt den Durchblick haben!

Familienfoto mit Schwägerin, Frau vom Sohn, deren zwei Kinder, Sohn von Jiraporn, Jiraporn und mir. Beim zweiten Foto ist noch der Schwager mit dabei.

Unser „Aufenthaltsraum“ während der knapp drei Monate. Links der kleine Laden und rechts das Wohnhaus. Vorne die zwei Autos und hinten der Garten. Das obere schwarze Netze soll die Hitze des Blechdachs reduzieren, während das Netz hinten das Sonnenlicht am Vormittag etwas blockieren soll. Der Backofen hat nun einen festen Platz im Laden bekommen, wo dann beispielsweise auch die Pizza gebacken wurde.

11.07.2023 - geplanter Baubeginn! 07:00 Uhr - Jiraporn schreitet voran! Wehe ihnen, wenn sie nicht kommen! Kann man dem Bauleiter trauen? Immerhin hat er dieses Datum genannt!

Immerhin, zwei Stunden später tauchte tatsächlich der erste LKW (Kranwagen) vom Bau auf. Auch der Bauleiter kam. Und was gibt es dort zu sehen?

Es werden Betonpfeiler abgeladen! Aber unser Urlaub besteht nicht nur aus dem Bau. Essen ist noch wichtiger! Da war doch schon wieder jemand vor mir dran!?

Am nächsten Morgen rauschte der nächste große LKW vorbei. Er hatte eine Ramme im Gepäck. Und bisher hatten wir noch keinen Baht bezahlt! Das Vertrauen war also beidseitig!

Das sieht doch schon nach Spielzeug für Erwachsene aus! Gut, dass die Einfahrt mit 4 Metern breit genug ist!

Das „Spielzeug“ in Aktion! Zu der Zeit hatte ich den Sinn zwar nicht verstanden, aber der Pfeiler ist fast bis zum Anschlag in der Erde!

Links: Abends waren alle 20 Pfeiler mehr oder weniger tief in der Erde! Rechts: Wer wagt es, sich am frühen Morgen dieser energischen Person in den Weg zu stellen?!

Der nächste LKW auf dem Weg zur Baustelle. Aber was ist das? Der ist höher als die anderen! STOP! Leider war die Thai-Family nicht zur Stelle, so dass ich mich mit dem Fahrer „unterhalten“ musste. Aber mittels eines kräftigen Staubwedels haben wir die tiefhängenden Leitungen über den LKW-Aufbau hieven können und er ist weitergefahren, ohne irgendwelche Leitungen zu zerreißen!

Hätte ich gewusst, was jetzt kommt, hätte ich ein Video gemacht! Der Bagger auf dem LKW fährt aus eigener Kraft ohne Stützen und anderer Hilfsmittel vom LKW herunter!

Nachdem zuerst die Schaufel mit dem Arm genutzt wurde, übernimmt dann ein untenliegender „Schieber“ den weiteren „Abgang“ und der Arm mit der Schaufel wird genutzt, um sich auf der LKW-Ladefläche abzustützen.

Links ist der Bagger schon fast unten und stützt sich lediglich noch etwas mit der Schaufel ab. Rechts ist er schon voll in Aktion! Da er dicht an den bereits eingeschlagenen Pfeilern gebuddelt hat, konnte ich zu diesem Zeitpunkt den Sinn nicht nachvollziehen. Ich bin eben nicht vom Bau!

Um Baustrom zu bekommen, wurden 100 Meter Kabel eingekauft und vom Haus des Schwagers zum Baugrundstück verlegt. Da es auf Dauer zu riskant war, das Kabel über die Straße zu spannen, wurde es am nächsten Tag im Haus angeschlossen.

Auf dem Weg zum Baugrundstück wurde es dann auch an vielen Stellen festgezurrt. Die weiße Plastikbox oberhalb der schwarzen Tüte ist der „Baustellenverteiler“! Über den Leitungsquerschnitt reden wir lieber nicht. Als später geschweißt wurde, hat das Licht im Haus des Schwagers geflackert!

Kommen wir noch einmal zu den komischen Pfählen in der Erde. Links hatte der Bagger rundherum alles ordentlich frei gebuddelt und danach wurden die überstehenden Pfahlreste umgehauen. Alles klar - oder auch nicht!

Die nächste Lieferung rollt an: irgendwelche Bretter. Im rechten Foto ist eine Bosch-Kreissäge zu sehen - wow!

Links: Die Holzbretter waren die Verschalung der Betonpfeiler! So langsam kommt Sinn in die Sache! Rechts ist ein Foto eines Samstags. Nein, das ist keine Kinderarbeit, sondern die Mütter bringen die Kinder mit, die sonst allein zu Hause wären. Mit einem Handy können die schon viel Zeit überbrücken, ohne sich zu sehr zu langweilen! Übrigens sind einige Kambodschaner dabei, weil billiger!

Links: Die Baustelle lässt richtig Urlaubsfeeling aufkommen! Sonenschirm, Sand, nur das Wasser fehlt! Rechts gibt es Rosinenbrötchen ohne Rosinen. Da es hier sehr viele süße Artikel mit Rosinen gibt, habe ich zur Abwechslung Cranberrys genommen.

Die ersten für Thailand „erfundenen“ Kekse: Soft-Cookies. Wie immer nicht besonders hübsch, aber gut zu essen!

Am 17.07.2023 war die Segnungszeremonie der Mönche für das Haus angesetzt. Alles wurde vom Bauleiter geplant und beschafft. Ein wirklich pfiffiges Kerlchen mit seinen 30 Jahren! Selbst wenn wir vorrangig behandelt werden, weil unser Geld schneller an ihn fließt, als bei seinen anderen Bauvorhaben, so fühlt es sich irgendwie nach einem „Bonus“ an!

Was die Dinge im Einzelnen bedeuten, weiß ich nicht. Links sieht es nach einem Gabentisch aus, sogar mit Handy! Rechts muss ich 9 verschiedene Geldmünzen in das mittlere Loch mit dem Beton werfen. Bei der Hitze klebt es aber teilweise an meinen Händen und fliegt daneben. Ein zweiter Versuch war erfolgreich!

Jiraporn's Hände waren trockener und sie brauchte nur einen Versuch! Rechts die letzten Vorbereitungen. Der Bauleiter bittet noch um trockenes Wetter. Warm genug ist es alle mal!

Die Zeremonie beginnt. Für „Opa-Farang" wurde kurzfristig die Tischordnung geändert und wir durften auf Selbigem sitzen. Beim Gebet habe ich immerhin die Lippen bewegt. Man kann wenigstens respektvoll sein, auch als Andersgläubiger! Aber die thailändischen Buddhisten sind sowieso meistens recht freundlich gegenüber Touristen.

Links noch einmal der Gabentisch mit einem Spendenumschlag. Aber das Handy fehlt! Rechts ist Spiel ohne Grenzen: Wer schafft es in kürzester Zeit die ausgegebenen Wunderkerzen in die verschiedenen Gaben zu stecken? Das geht nur mit großer Konzentration!

Es geht darum, das Gitter mit der Palme festzuhalten, bis die Baustellenmitarbeiter es fixiert haben. Aber wer hält den da den Mönch fest? So geht das nicht!

Links ist die nächste Disziplin: Die weißen Teile, die roten Blütenblätter und die grünen Blääter vom Teller in kleinen Mengen in die Mitte des Loches werfen. Rechts findet die Übergabe der Geldgeschenke an die Mönche statt.

Links: Keine Ahnung, um was es geht. Der Gemeindeälteste oder Nachbar giesst ganz langsam Wasser auf den Boden und Jiraporn und ich halten uns dabei an seinem Arm fest. Rechts sind alle Nicht-Mönche und Nicht-Baustellenmitarbeiter für ein Abschiedsfoto versammelt. Viel war nicht los, aber es war so ok.

Ab dem 17.07.2023:

Am gleichen Tag ging es schon wieder weiter! Auf meine mühsam geworfenen Münzen wurde Beton gekippt! Und es wurden die Gitter aufgestellt, die später als Pfeiler die verschiedenen Raumecken markieren sollten.

Links sind Spitzen vom Bambus - für die Thais eine Delikatesse! Rechts ein Nachschlag für den Schwager: ein moderner kleiner Verstärker, anstatt des uralten AIWA-Turms.

Ausflug in die Nähe von Khon Kaen zu Jiraporn’s Geburtsort mit Schwägerin und Schwager plus deren Auto. Jiraporn‘s altes Haus ist ähnlich des fotografierten, nur dass die untere Etage aus Beton und Steinen besteht.

Links: Die mitgenommenen Sachen wurden einfach nur abgestellt. Rechts: Jiraporn hatte es uns so gemütlich, wie möglich gemacht. Allerdings waren beide Unterlagen (einmal 5 cm und einmal 5 mm dick) alles andere als bequem!

Links drei Freundinnen von Jiraporn aus alten Tagen. Ein paar andere Freundinnen sind schon verstorben. Rechts ist ein Chilibusch höher als Jiraporn!

Abends war eine kleine Fete im Restaurant angesagt. Es wurde reichlich aufgetischt, so dass wir gar nicht alles schaffen konnten.

Ich weiß nicht mehr, was in die Kokosnuss gefüllt wurde, aber es war auf jeden Fall lecker! Rechts die Festtafel von der anderen Seite. Eine Freundin konnte leider nicht kommen. Wir hatten uns nicht rechtzeitig angekündigt und sie hatte einen unaufschiebbaren Termin.

Ein Foto von der Frontseite und eines, wo es schon etwas lustiger zugeht. Beenden wir mal lieber die Sache!

Na, dass nenn ich mal einen gelungenen Übergang! Vom Restaurant auf den Bauernhof! Auch da war noch eine Freundin! Ein beschauliches Leben, aber ohne jeglichen Luxus! Auberginen und Chilis findet man fast in jedem thailändischen Garten!

Da habe ich in der Schule nicht aufgepasst! Was ist das? Wer kann helfen?

Eine Freundin von Jiraporn hatte Spaß daran uns zu verschönern! Später am Abend gab es bei ihr noch ein Essen und Tanz der „kleinen wilden“ Mädchen.

Ein Abschiedsfoto sowohl von den Freundinnen, als auch aus der Nähe von Khon Kaen.

Die Betonrutsche ist aktiv! Alles für das neue Haus! Damit ist der Boden praktisch fertig!

Wo gehobelt wird, da fallen manchmal auch abgebrochene Äste herunter. Und die Hauptversorgungsleitung für den Baustellenstrom hatte es auch erwischt!

Links ein toter Skorpion, der auf der Straße liegt und rechts die idyllische Baustelle, die sogar über eine Badewanne verfügt!

Bei idyllisch fallen mir noch die zwei Behälter links ein. Sie gehören zu den beiden Sickergruben! Rechts ist recht deutlich zu sehen, dass es in der Nacht wieder geschüttet hatte. Bei dem Lehmboden fließt das Wasser kaum ab!

Wasser - das große Thema dort! Das Haus vom Schwager wurde als erstes in der Gegend gebaut und säuft bei jedem großen Regen ab, weil die anderen Häuser höher liegen und der Abwasserkanal von drei Straßenzügen ein kleiner, zugewachsener Graben ist. Die Politiker haben kein Geld für Verbesserungen übrig! Wie man sieht, liegt bei uns immerhin ein Gitter auf einem kleinen Kanal. Das Wichtigste: Unser Haus ist nun das höchste in der Straße. Links ist das Nachbargrundstück fast ebenerdig, während wir rund 50 cm höher gebaut haben.

Die Verschalungen der Pfeiler werden, bzw. sind abgebaut. Die Pfeiler wurden mit Klarsichtfolie umwickelt, vermutlich um den Beton vor dem zu schnellen Austrocknen zu schützen.

Für eine Feier wollte ich Pizzen bereithalten, die man schnell zubereiten kann. Die Idee: Pizzateig herstellen und formen und dann 2/3 der nötigen Zeit backen. Anschließend einfrieren. Leider sind meine Fingerfertigkeiten bei kleinen Pizzen noch schlechter als bei großen und so waren nicht alle besonders hübsch anzusehen.

Die nächste Hürde: Die Pizzen bekamen im Backofen starke Blähungen! Da ich keine vernünftige Waage für kleinste Mengen hatte, hatte ich vermutlich zu viel Trockenhefe genommen und auch nicht gut geknetet.

Das Bad ist inzwischen auf dem richtigen Level, was den Beton angeht. Hinter dem Haus fehlen noch 2 Meter an Beton für die kleine Terrasse, aber das wird vermutlich mit dem Beton zusammen erledigt, der noch an den beiden Hausseiten fehlt.

Am 25.07.2023 durften wir Fliesen aussuchen. Für den Fußboden des gesamten Hauses, aber ohne die Badezimmer, wurde ein relativ heller Grauton bei glatter Oberfläche gewählt. Daneben ist die bläuliche, raue Fliese des „blauen Bades“ zu sehen.

Dazu kommt eine fast weiße Fließe mit schwachen Grautönen und als „Belebung“ wird es etwa mittig eine Reihe mit kleinen dunkelblauen Fliesen rundherum geben.

Das „braune Bad“ bekommt ungefähr sandfarbene, rauhe Bodenfliesen. Die glatten Wandfliesen sind im unteren Teil dunkelbraun und darüber fast weiß, aber mit leicht brauner Maserung.

Der Bereich um das Waschbecken in der Küche soll die links zu sehende Fliese bekommen. Rechts sind Weltmeisterbrötchen zu sehen, die schon dicht am „Original“ liegen.

Am nächsten Tag gab es eine Lieferung Stahlprofile für das Dach. Abends konnte man es sich schon einigermaßen vorstellen!

Links war Jiraporn wieder fleißig und rechts hatte ich sehr individuell gestaltete Cranberrybrötchen hergestellt.

Jiraporn’s Geburtstag wird gefeiert! Das mitgebrachte, eingekaufte Essen wird abgestellt und der Ofen angeheizt.

Ups, ich meine den Tischgriller! Dieser gehört natürlich auf den Tisch! Befüllt wird er ringsherum mit Gemüse in Wasser und auf den Hügel in der Mitte legt man Fleischstückchen, hier Schweinefleisch. Scharfe Soßen stehen bereit! Nach einiger Zeit hatte alles ein wenig die Farbe gewechselt.

Außer dem Essen gab es natürlich auch Getränke, wie Bier, Cola und Wasser. Vor allem das Bier hatte eine auflockernde Wirkung.

Aber auch ohne Bier war Jiraporn in ihrem Element! Wir hatten alle viel Spaß!

Später gab es dann noch eine kleine Überraschungs-Geburtstagstorte, die die Schwägerin organisiert hatte. Eine Super-Idee!

Am nächsten Tag ging es schon wieder beim Bau weiter: Steine für die Außenwände werden geliefert. Recht ist ein Glasnudelsalat zu sehen. Die Soßen waren fast überflüssig. Beilagen waren Auberginen und Bambus.

Und wieder einmal Regen! Am Sonntagmorgen war ein Ehepaar aus Bangkok mit den Türrahmen beschäftigt.

Am Ende hatten sie es trotz Regenunterbrechung geschafft und konnten zurück nach Bangkok fahren. Rechts sieht man schon Anfänge der Außenmauern.

Immer wieder essen! Links Ananas-Kokos-Chili-Muffins mit relativ wenig Geschmack. Rechts war mehr Geschmack in den Cranberry-Schoko-Muffins. Er war so stark (und bitter), dass ich zum ersten Mal mein Selbstgebackenes nicht essen wollte und entsorgen musste. Entweder war es die Milch oder der Quark, die nach wenigen Tagen schlecht geworden waren.

Wegen Jiraporn’s Geburtstag gab es eine Nachfeier: Der Bauleiter hatte uns mittags in ein Restaurant eingeladen. Es war echt lecker! Nur selten war das Essen so scharf, dass ich es nicht essen konnte.

Links: Die roten Steine für die Innenmauern waren auch schon da und wurden fleißig verbaut. Rechts: Es war noch ein Feiertag, so dass die Bauarbeiterfrauen ihre Kinder mitgenommen hatten. Diese konnten mit den Nachbarskinder spielen.

Mal wieder ein spezielles Thaiessen: verschiedene Wurstsorten mit Reis und dazu neben dem Grünzeug auch gekochte Bananenblüten.

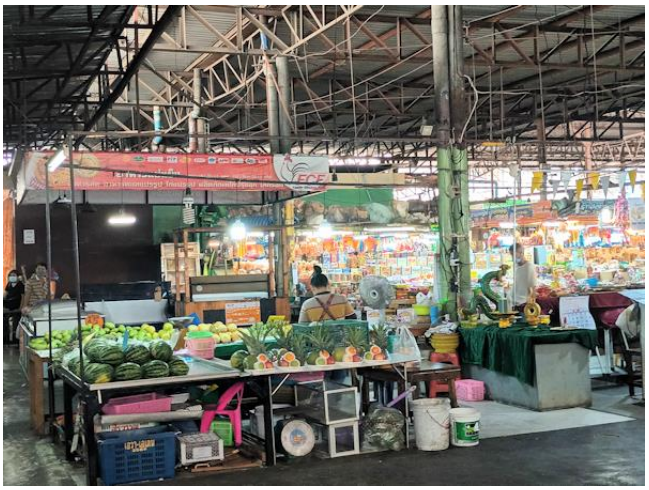
Der Mauerbau ging voran (links). Rechts sieht man, wie das Kunststoffteil der Minikläranlage versenkt wurde.

Zwischendurch kam ein schwarzer Schmetterling ins Blickfeld. Aber schon am nächsten Tag hatte es wieder so viel geregnet, dass im Schlafzimmer sogar ein Loch durch die Außenwand gebohrt wurde, damit wenigstens etwas Wasser abfließen konnte. Wir mussten in der Nacht wieder Wasser aus dem Haus schaffen, weil es von unten hineingedrückt wurde.

Abschiedsfotos! Links der kleine Laden und das Haus, wo wir fast die gesamte Zeit gewohnt hatten. Rechts ist unsere Baustelle mit einer Blockade gegen Hunde. Es gibt hier einfach viel zu viele!

Links: Für die Verwandten in Bangkok wurden noch essbare Mitbringsel eingekauft. Reis: Aus dem Auto ein Schnappschuss, um ein Reisfeld zu zeigen. Es sieht aus, wie eine Wiese.

Eines der größten Einkaufszentren in Bangkok: „Big C“. Hier gibt es fast alles!



Nur 100 Meter davon entfernt gibt es einen riesigen Markt mit Dingen, die man essen kann, wenn man es will.

Links sieht man die Hochbahn (S-Bahn) und rechts ist ein volles Taxi mit vielen Schulkindern.

Mein letztes Foto aus Thailand: Dicht an unserem Gate im Flughafen. Sawadee!

Die Ergebnisse der ganz oben angesprochenen Punkte dieser Reise:

1. Haus: Der Hausbau ist weiter vorangeschritten, als gedacht.
2. Klima: Wenn ich die heiße Mittagszeit im „Kühlen“ verbringe, geht es.
3. Backen: Ich kann damit keinen Blumentopf gewinnen, aber die Nachbarn oder deren Kinder.
4. Lautsprecher: Das Lautsprecherpaar wurde fertiggestellt. Ein kleines Paar für den Sohn fehlt noch.
5. Jiraporn + Verwandte: Mit der Schwägerin kommt sie am besten klar. Also kein Problem!

Eine Entscheidung für Deutschland oder für Thailand steht bei mir derzeit noch nicht an.

Was habe ich aus dieser Reise mitgenommen? Rund 300 Moskitostiche! 😊